

Predigt zum Ostersonntag (A) – 12.04.2020 – Pfr. Christian Feuerstein

Ostern muss in diesem Jahr ausfallen!

Liebe Kinder und Jugendliche, liebe Schwestern und Brüder, die Sie meine diesjährige Osterpredigt auf unserem YouTube-Kanal, der Homepage oder anderen Social Media sehen; und auch liebe Leserinnen und Leser dieser Zeilen,

Ostern muss dieses Jahr ausfallen! So war es schon vor Wochen zu hören und zu lesen; spätestens nachdem in Rom der Papst mitteilen ließ, dass die Gottesdienste der Kar- und Ostertage nicht öffentlich gefeiert werden, wurde zur Gewissheit, was nur schwer vorstellbar ist. Wenige Tage später mussten auch die Diözesen in Deutschland nachziehen und alle öffentlichen Gottesdienste bis vorerst einschließlich Weißen Sonntag absagen. Das Coronavirus hat unseren Alltag, und damit auch das Gewohnte unseres Glaubenslebens kräftig durcheinandergewirbelt: Ostern fällt aus.

Und sicherlich denken viele von uns genauso: Ostern ohne die Möglichkeit, dass Familien, die weiter voneinander weg wohnen, zusammenkommen; Ostern ohne das festliche Essen zu Hause; Ostern ohne das nachbarschaftliche Ostereiersuchen für die Kleinen; Ostern ohne die gewohnten Feiern in den Kirchengemeinden ... Das geht eigentlich nicht. Ja, gefühlt fällt Ostern für viele in diesem Jahr aus!

Und auch für mich ist Ostern in diesem Jahr ganz anders. Die Feier der vergangenen Kartage im kleinstmöglichen Kreis von fünf Personen, ohne dass die Gemeinde daran teilnehmen konnte, war intensiv, aber auch seltsam. Wenngleich ich mich sehr eng mit Ihnen und Euch im Gebet verbunden wusste, war es nicht vergleichbar mit den Gottesdiensten, die wir in den Jahren zuvor gefeiert haben. „Ohne euch ist alles doof“, hat ein mir bekannter Priester vor zwei Wochen auf katholisch.de geschrie-

ben. Und er hat recht.

Aber nicht nur beim Gottesdienst ist Ostern in diesem Jahr alles für mich anders. Es wird ein stiller Tag, den ich mit meinem Hund Leo gemeinsam verbringen werde. Wir zwei allein. Durch das notwendige Kontaktverbot müssen viele, die vielleicht an Ostern etwas zusammen gemacht hätten, für sich bleiben. Ostern ist anders in diesem Jahr.

Aber, und das ist die wichtigste Botschaft des heutigen Tages: Ostern fällt nicht aus. Es wird auch nicht verschoben. Ostern ereignet sich – jetzt und hier. Ostern ist schon da.

Das ist in diesen Tagen nicht so einfach zu entdecken. Die Coronakrise belässt nämlich manche von uns im Karfreitagsmodus. Es sind diejenigen, die gerade Leid, Angst und auch Tod erfahren. Ich denke an die Menschen, die sich mit dem Virus infiziert haben und nicht wissen, wie die nächsten Tage weiter verlaufen. Da gehören auch diejenigen dazu, die unweit von hier im Ingelheimer Krankenhaus oder anderswo um das Leben der Kranken kämpfen: Ärztinnen und Ärzte, Pflegekräfte und alle, die in dieser Situation besonders gefordert sind. Und es sind die Angehörigen, die um Ihre Lieben bangen und nicht zu ihnen dürfen, um Ihnen in dieser schwierigen Lage beizustehen. Andere haben schon Tote zu beklagen. Und wieder andere haben in der Krise Angst um ihren Lebensunterhalt, weil Kurzarbeit angesagt ist, oder der Job ganz weggebrochen ist. Auch für Sie ist wahrscheinlich noch eher Karfreitag als schon Ostern.

Das Befinden der Meisten von uns lässt sich wahrscheinlich mit dem Karsamstag, dem Tag der Grabesruhe, vergleichen. Es herrscht Totenstille: in den Einkaufsstraßen unserer Städte, in vielen Betrieben, in den Restaurants, auch in unseren Kirchen. Es ist eine angespannte Ruhe, die vor allem von Unsicherheit geprägt ist. Bekomme ich es auch? Werden meine Lieben alles gut überstehen? Wann dürfen wir uns wiederse-

hen und wann ist alles vorbei – kehrt Normalität ein?

Wer nur Karfreitag oder Karsamstag erlebt, und das gilt gerade sicherlich für viele, kann schnell mutlos werden. Es ist schwer in solchen Situationen Hoffnung zu haben.

Ganz ähnlich ging es ja auch den beiden Emmausjüngern, die sich nach dem Tod Jesu völlig niedergeschlagen und resigniert auf den Weg nach Hause gemacht haben. Es ist die Situation der trauernden Maria von Magdala, die allein und hilflos vor dem Grab stand und weinte. Keiner von ihnen konnte ahnen, dass Ostern schon längst angebrochen war.

Liebe Kinder und Jugendliche, liebe Schwestern und Brüder, heute ist der Tag, an dem uns das gesagt wird - mitten in die bedrohliche Situation unseres veränderten Alltags hinein: Ostern hat schon begonnen. Ostern ist da. Der Herr ist auferstanden! Leid, Angst und Tod sind besiegt; auch wenn uns das im Moment gerade schwer fällt zu glauben. Gegenüber den ersten, die dem Auferstandenen begegneten, haben wir den Vorteil, dass wir um Ostern schon wissen. Es gab die Zeuginnen und Zeugen, die den Gekreuzigten gesehen, ja sogar angefasst und mit ihm gegessen haben und davon berichteten. Und es gibt die vielen Generationen vor uns, die auf diese Botschaft hin geglaubt und gelebt haben. Doch auch wenn wir den ersten Zeugen des Auferstandenen diesen entscheidenden Schritt voraus sind, ist es wichtig, dass es uns – gerade jetzt – wieder neu gesagt wird: Ostern ist da!

Und wenn es uns möglich ist, zu glauben, dass Ostern ist, dann werden wir vielleicht auch die vielen kleinen Osterereignisse in unserem zur Zeit schwierigen Alltag entdecken.

Da gehören für mich in diesen Tage die vielen dankbaren Rückmeldungen dazu, die wir für unser Bemühen bekommen, mit den Menschen in Kontakt zu sein. Auch die vielen Ostergrüße, die von Messdienern, Erstkommunion- oder Kindergartenkindern für die in den Altenzentren isolier-

ten Menschen gemalt und geschrieben wurden, sind ein solches Zeichen, das von Ostern erzählt. Das Zusammenrücken der Gesellschaft, die Sorge umeinander durch Initiativen der Nachbarschaftshilfe oder die vielen persönlichen Telefonate und Briefwechsel, die in diesen Tagen geschehen, lassen uns erfahren, was Ostern – was Leben – bedeutet.

Liebe Schwestern und Brüder,

Ostern fällt dieses Jahr nicht aus. Es ist schon da!

Die Botschaft von der Auferstehung Jesu kann uns in solchen Situationen, wie wir sie gerade erleben, Mut und Hoffnung machen. Nicht Leid und Tod werden das letzte Wort haben, sondern das Leben.

So wünsche ich Ihnen gerade heute, frohmachende und hoffnungsvolle Erfahrungen: Frohe und gesegnete Ostern.

Passen Sie auf sich auf, bleiben Sie gesund bzw. werden Sie gesund!

Und vergessen Sie nicht:

Heute ist Ostern! Christus ist auferstanden; das Leben siegt! Halleluja!